

Erscheint täglich außer Sonntagen.
Zusätzlich Abendausgabe des „Vorwärts“. Bezugspreis
beide Ausgaben 85 Pf. pro Woche, 3,60 M. pro Monat.
Redaktion und Expedition; Berlin SW 68, Lindenstr. 3

Spätausgabe des „Vorwärts“

Anzeigenpreis: Die einspaltige Nonpareilzeile
80 Pf., Reklamezeile 3 M. Ermäßigungen nach Tarif.
Postkonto: Vorwärts-Verlag G. m. b. H.,
Berlin Nr. 37536. Fernsprecher: Dönhof 292 bis 297

Märzaufstand in Spanien.

Alle Madrider Studenten relegiert! — Drohendes Standrecht.

Paris, 15. März. (Eigenbericht.)

Die Pariser Presse weiß trotz der strengen spanischen Zensur Einzelheiten über die Studentenunruhen zu berichten: Nicht nur in Madrid, sondern auch in sämtlichen größeren Städten ist es zu schweren Zusammenstößen gekommen. In Santiago wurde der Arbeitsminister, der bei einer offiziellen Feier eine Rede halten wollte, niedergeschrien. Er mußte sich durch die Flucht retten.

Wie „Ceuvre“ berichtet, soll es in Madrid zu neuen schweren Zusammenstößen gekommen sein, bei denen mehrere Studenten schwer verletzt wurden. Gleichzeitig veröffentlicht das „Ceuvre“ den Text einer königlichen Verordnung vom 12. März, worin sozusagen sämtliche Studenten der Universität von Madrid mit Ausschluss aus der Hochschule bestraft werden.

Bersärfte Diktatur.

Madrid, 15. März.

Salbauartig wird bekanntgegeben: Da in der vergangenen Nacht die Ausschreitungen in den Straßen des Zentrums von Madrid sich wiederholt haben, und da die Agitatoren bei ihrer vaterlandsfeindlichen Haltung beharren und jede Rücksicht auf das nationale Interesse vergessen, wird die Regierung, obwohl sie die Lage nicht als ernst, sondern nur als lästig und unerträglich ansieht, im Laufe eines heute abzuhaltenden Kabinettsrats neue Maßnahmen verfügen, wie sie von ihr zur Aufrechterhaltung der Ordnung in ganz Spanien für notwendig erachtet werden.

Konfliktverschärfung in Polen.

Finanzminister Cichowicz vor dem Staatsgerichtshof. — Regierung verweigert Allenvorlegung.

Warschau, 15. März. (Eigenbericht.)

Der Rücktritt des Finanzministers Cichowicz hat gewissermaßen zur Auflösung des Kabinetts geführt. Am Donnerstag hat den ganzen Tag über das Kabinett — ohne den erkrankten Viljubski — sich nicht nur mit der Ersetzung des zurückgetretenen Finanzministers, sondern auch mit der Ersetzung des Ministerpräsidenten Bartel befaßt.

Die als außerordentlicher Untersuchungsausschuß zusammengesetzte Budgetkommission des Sejm hat mit 18 Stimmen der Opposition gegen 9 Stimmen des Regierungsblocks beschlossen, im Sejm zu beantragen, den früheren Finanzminister Cichowicz wegen Überschreitung des Budgets um 562 Millionen vor den Staatsgerichtshof zu stellen. Der Sejm wird sich in den nächsten Tagen entscheiden.

Die Regierung hat heute an den Budgetauschuß ein Schreiben gerichtet, in dem sie sich weigert, die von der Kommission geordneten Beschlüsse des Ministerrats, worin den Budgetüberschreitungen zugestimmt wurde, vorzulegen. Die Kommission hat beschlossen, dieses Schreiben nicht zur Kenntnis zu nehmen.

Ganze Stadt unter Hochwasser.

350 Kinder in der Schule vom Wasser eingeschlossen.

Die am Ufer des Flusses Pea im südlichen Alabama (USA) gelegene, 4000 Einwohner zählende Stadt Elba ist durch plötzlich auftretendes Hochwasser in solche Gefahr geraten, daß der Gouverneur von Alabama durch Rundfunk einen dringenden Hilferuf an alle hat ergoßen lassen, sich an Rettungsmahnahmen zu beteiligen. Sonst dürfte in etwa sechs bis acht Stunden keiner der Einwohner mehr am Leben sein. Das Wasser soll in Elba stellenweise bereits 5 Meter hoch stehen. Im zweiten Stock des Schulhauses sind 350 Kinder vom Wasser eingeschlossen.



Zur Staatsberatung

oder:

Die Deutsche Volkspartei setzt sich ein geschichtliches Denkmal

Schrei nach der Bürgerfront.

Lieber Bankrott als Sozialdemokraten in der Regierung.

Der Reichstag setzt heute die erste Lesung des Etats fort. In der heutigen Sitzung wird der Redner der Volkspartei Gelegenheit haben, das Sparprogramm seiner Fraktion darzulegen und den Schleier des Geheimnisses zu lüften, das bisher darüber gelegen hat.

Die Haltung der Volkspartei hat in deutschnationalen Kreisen wieder Hoffnungen auf eine bürgerliche Einheitsfront erweckt. Wir lesen in der „Deutschen Tageszeitung“:

„Es sind diese aus marxistischen Vorstellungen geborenen Tendenzen der Steuerbefreiung, die erkannt und mit allem Nachdruck bekämpft werden müssen und die nur zur unbedingten Ablehnung neuer Steuerbefreiung führen können. Und diese grundsätzliche Erkenntnis ist wichtiger fast als der Kampf um Einzelheiten der Steuerpläne und ihre Auswirkung. Hier handelt es sich um Dinge, in denen von Vernunft und von Rechts wegen eine breite bürgerliche, antimarxistische Front sich herausbilden sollte. Denn es hat, nimmt man alles in allem, kaum jemals im nachrevolutionären Deutschland eine Situation gegeben, in der die Möglichkeit, die Sozialdemokratie aufzulösen zu lassen, so groß war wie jetzt.“

Hier enthüllt die deutschnationale Opposition ihr wahres Gesicht. Die Finanznot Deutschlands soll ausgenutzt werden, um die Sozialdemokratie von der Regierung zu verdrängen. Kampf der Sozialdemokratie — und wenn das Reich darüber pleite geht.

Der Reichstag setzte heute 12.15 Uhr die Staatsberatung fort. Der Kommunist Hecker hielt vor leeren Bänken eine Rede mit geschwollenen Phrasen gegen die Sozialdemokratie.

Die Schlacht von Torreón.

Armee Calles im Vormarsch.

Mexiko-City, 15. März. (Eigenbericht.)

Am Donnerstag kam es zu einem schweren Gefecht zwischen den Regierungstruppen und den Anhängern des Rebellenführers im Staate Torreón. Die Rebellen truppen hatten 30 Tote und 80 Gefangene zu beklagen; die Verluste der Regierungstruppen sind unbekannt. Calles setzt seinen Vormarsch gegen Torreón fort.

Mexiko, 15. März. (Associated Press.)

Die drei Marschkolonnen der Bundesarmee bewegen sich von dem östlichen Teil des Staates Coahuila in der Richtung auf Torreón. Calles hat sein Hauptquartier nach Tria im Staate Coahuila verlegt. Tria liegt in der Nähe der Grenze des Staates Durango und etwa 200 Kilometer von Torreón entfernt. Falls die Aufständischen beabsichtigen sollten, Torreón nicht ohne Kampf preiszugeben, so dürfte sich die Einnahme der Stadt schwieriger erweisen, als die Regierung anzunehmen scheint. Torreón liegt inmitten eines hügeligen Geländes, das sich in hervorragender Weise zur Verteidigung eignet.

Die Grenzbeziehung der USA.

Washington, 15. März.

Eine weitere Abteilung Truppen ist zur Verstärkung der Grenzwehr nach Raco im Staate Arizona entsandt worden. Kriegsssekretär Good erklärte, Berichte über ernstliche Zwischenfälle seien nicht eingelaufen; indessen habe man weitere Vorsichtsmaßnahmen für angebracht gehalten, um die Bewohner von Raco und Umgebung zu beruhigen.

Besatzungsgeneräle bestraft Feuer bei Bolle

Berichte 2. Seite

Das Standrecht.

Mexiko-City, 15. März. (Eigenbericht.)

Auf Urteil des Kriegsgerichts wurde der frühere Präsident Cuiterrez am Donnerstagabend standrechtlich erschossen. Cuiterrez gehörte zu den Rebellen. Er war am Mittwochabend gefangen worden.

Neuer Grenzkonflikt in Südamerika. Zwischen Brasilien und Paraguay

Nach brasilianischen Zeitungsmeldungen haben am 10. März paraguayische Truppen Isla Margarita gegenüber von Porto Martinho besetzt und eine brasilianische Abordnung, die gegen die Besetzung Einspruch erhob, bedroht. Am nächsten Tage wurde die Insel zurückgenommen, und die paraguayischen Truppen zogen sich zurück. Am 12. März wurde der brasilianischen Regierung eine formale Entschuldigung übermittelt. Ein Bericht der „La Prensa“ (Buenos Aires) aus Muncion hält an der Darstellung fest, daß die Brasilianer die Angreifer waren und die paraguayische Regierung die Zurückziehung der Truppen aus ihrem Gebiet verlangte.

Förderforbabsturz bei Aachen.

68 Bergleute durch die Fangvorrichtung gerettet.

Auf der Zeche „Carolus Magnus“ stürzte beim Einfahren ein mit 68 Bergleuten besetzter Fördertorb ab. Da die Fangvorrichtungen funktionierten, kam der Korb glücklicherweise auf einer tieferen Sohle zum Stillstand. Immerhin wurden durch die Wucht des Gegenstoßes beim Anhalten des Korbes fünf Bergleute schwer und eine ganze Reihe leicht verletzt. Die Bergungsarbeiten dauerten bis heute morgen 4 Uhr an. Die Ursache des Unfalls ist noch ungeklärt.

